



Monats-Info der Kameradschaft 248 German Security Unit e. V.
www.kameradschaft.248gsu.de

März 2011

Ehrenamtsmittel: Kameradschaft mit zwei Anträgen im Rennen! Auch dieses Jahr vergibt die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wieder finanzielle Zuwendungen, die von den Bezirken im laufenden Haushaltsjahr an ehrenamtlich tätige Personen und Vereine ausgeschüttet werden. Auch die Kameradschaft 248 GSU e. V. hat sich wieder beworben. Wir stellen die Pläne des Vorstandes an dieser Stelle kurz vor:



Gleich mit zwei Anträgen, die von Vorstandsmitglied Carsten Schanz (43) ausgearbeitet wurden, geht die Kameradschaft 2011 ins Rennen. Im Vorfeld erklärte Gerhard Zellmer (53) bereits, dass es schwierig sein wird, in zwei aufeinander folgenden Jahren berücksichtigt zu werden. „Wir lassen als Vorstand aber nichts unversucht“, so der Vorsitzende.

Mit seinem ersten Antrag greift der Vorstand eine Initiative auf, die bereits durch öffentliche Proteste und Internetaktionen bis ins Spandauer Rathaus vorgedrungen ist. Die Kameradschaft plant, die ehemals vor dem Rathaus stehende englische Telefonzelle restaurieren und wieder aufstellen zu lassen. Bereits in den 1990er Jahren wurde das rote Original wegen wiederholtem Vandalismus demontiert und in

der Zitadelle eingelagert. Carsten Schanz: „Die Telefonzelle stammt aus Luton, der Partnerstadt Spandaus und war seit den 1960er Jahren ein großer Anziehungspunkt – nicht nur für Touristen.“ In einer Dringlichkeits-Sitzung kam der Vorstand zum Entschluss, die Zelle nicht wieder vor dem Rathaus aufzustellen, um weiteren Straftaten vorzubeugen. Das Gremium empfahl dem Bezirksamt nunmehr, die Zelle in der Carlo-Schmid-Oberschule aufzubauen, die sich in der Lutoner Straße befindet. Carsten Schanz hofft nun, dass der Bezirk dem Vorhaben beipflichten und Ehrenamtsmittel zur Verfügung stellen wird. „Seit 52 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Spandau und Luton – die zweitälteste des Bezirks überhaupt. Es wird Zeit, dass Spandau wieder das Symbol der Freundschaft aufstellt“, erklärte Schanz. In den letzten Wochen liefen wegen der Telefonzelle bereits öffentliche Protestaktionen vor dem Rathaus Spandau sowie diverse Internetaufrufe. Die Kameradschaft der GSU hat mehr als 2400,- EUR für Restauration und Aufbau der Zelle beantragt.

In einem zweiten Antrag bittet der Verein um finanzielle Unterstützung für die Renovierung und Ausstattung der von der Kameradschaft genutzten Räumlichkeiten in der Quelle. „Wir haben vor, den mittleren Raum in Vereinsfarben zu gestalten und künftig verstärkt für kleinere Veranstaltungen zu nutzen“, erklärte Carsten Schanz. Mit beantragt wurden auch weitere technische Ausrüstungsgegenstände. Insgesamt sind auch bei diesem Konzept mehr als 2400,- EUR eingereicht worden.

Im letzten Jahr hat sich die Kameradschaft 248 GSU e. V. erstmals um Ehrenamtsmittel beworben und eine Zuwendung von 1.500,- EUR für die Ausgestaltung der ersten Ausstellung im Rathaus Spandau erhalten. „Dies war bereits ein sehr großer Erfolg für uns und nun können wir nur hoffen, dass unsere Konzepte auch dieses Jahr wieder überzeugen“, erklärte Gerhard Zellmer.

Bei den jährlichen Ausschüttungen bewerben sich unzählige Vereine und Einzelpersonen beim Bezirksamt Spandau. Das zuständige Ehrenamtsbüro, das unmittelbar dem Büro des Bezirksbürgermeisters unterstellt ist, beschäftigt sich wochenlang mühevoll mit der Auswahl und Vergabe.

Nun heißt es „abwarten und Daumen drücken“....

„Whisky tasting“ hieß es am 26. Februar im Spandau Restaurant „Kaiserhof“. **Jürgen Lier**, Mitglied unseres Partnervereins *Black Kilts*, lud zu einem Schnupperkurs für Whisky-Neueinsteiger. Seitens der Kameradschaft nahmen die Vorstandsmitglieder Gerhard Zellmer (53) und Carsten Schanz (43) teil. Die mehr als 20 Teilnehmer lernten an diesem Abend nicht nur sechs ausgewählte schottische Whiskysorten kennen, sondern erhielten auch Einblicke in die Geschichte und Kultur Schottlands. Durch den Küchenchef wurde für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt und der Abend zudem mit passender –schottischer- Live-Musik abgerundet.

Richardson wird 82

Die „alten Hasen“ der GSU können sich vielleicht noch an ihn erinnern:

Sir Robert Francis Richardson, 17. britischer Stadtkommandant in Berlin, feierte am 2. März seinen 82. Geburtstag. Im Januar 1978 folgte er Sir Roy Redgrave (86) im Amt und wurde Hausherr der Villa Lemm. Mit Versetzung in das britische Verteidigungsministerium im September 1980, gab er das Berliner Kommando an David Mostyn (†78) ab. 1982 wurde Richardson zum Lieutenant-General befördert und übernahm das Kommando der britischen Streitkräfte von Nordirland. Seit 1985 befindet sich der Offizier im Ruhestand.

Zwischen 1945 und 1990 amtierten in Berlin insgesamt 21 britische Stadtkommandanten.

Neues Mitglied

Im letzten Monat ist der Vorsitzende der Berliner Royal British Legion, **Thomas Smith** (59) der Kameradschaft beigetreten.

Der ehemalige britische „Bobby“ hatte bereits angekündigt, nach seinem Vize Frank Knox, ebenfalls Mitglied zu werden.

Er unterstrich damit die gute Zusammenarbeit zwischen RBL und Kameradschaft. Seitens des GSU-Vereins sind inzwischen ebenfalls Mitglieder der RBL beigetreten.

Herzlich willkommen, Tom!

Kassenprüfung

Am 28. Februar sind Kasse und Kassenbuch des Vereins durch die beiden Kassenprüfer **Bernd Barabasz** und **Thomas Kotzam** geprüft worden. Sie werden ihren Kassenprüfungsbericht vor der Jahreshauptversammlung am 20. März abhalten.

Stobbe gestorben

Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Dietrich Stobbe (SPD) ist letzten Monat im Alter von 72 Jahren gestorben.

In seine Amtszeit (1977-1981) fiel auch der Berlin-Besuch der britischen Königin Elizabeth II im Jahr 1978, in der die GSU mit eingebunden war. Honoriert wurde der lobenswerte Dienst der Kompanie noch im selben Jahr mit der Verleihung des Ordens *Member of the British Empire* an Staff Superintendent Wolfgang Schiller (†79).

Britischer Stadtkommandant war damals Robert Richardson (82).

Spendenbescheinigungen

Schatzmeisterin stellt Belege aus:

Wer Bescheinigungen für seine gezahlten Mitgliedsbeiträge oder Spenden benötigt, um diese beim Finanzamt einzureichen, der möge sich bitte an Schatzmeisterin Susanne Helbig (41) wenden. Entsprechende Belege werden ab sofort durch sie ausgestellt.

Geburtstage im März



Seinen 39. Geburtstag feiert **Heiko Leistner** (Foto), der von Dezember 1991 bis 1994 bei der GSU war und als Security Guard ausschied. Der Kameradschaft trat er im letzten Juni bei.

Gratulationen gehen auch an **Hans-Christian Hoff**, der von 1989 bis 1990 Angehöriger der GSU war und 61 Jahre alt wird. Am Kameradschaftsabend 2010 trat der ehemalige Security Guard dem Verein bei.

Nicht vergessen!

Die Jahreshauptversammlung findet am 20. März in der „Quelle“ statt.

Wer nicht erscheinen kann, hat die Möglichkeit, sein Stimmrecht einem anderen Mitglied zu übertragen. Wichtig dabei ist jedoch, dass das andere Mitglied während der Versammlung anwesend und auch stimmberechtigt ist.

Dabei sein ist alles!

März-„Erinnerungen“

Der Monat März stand sehr oft im „Zeichen des Wechsels“; kam es doch im Laufe der Zeit mehrfach zu Kommandoübergaben der britischen Stadtkommandanten.

Am 13. März 1954 verließ Major-General Charles Coleman den Posten und wurde von William P. Oliver abgelöst.

Zwei Jahre später, im März 1956, übernahm Francis Rome das Kommando seines Vorgängers Robert Cottrell-Hill. Rome selbst, wurde wiederum im März 1959 von Rohan Delacombe abgelöst.

Und letztlich löste Francis Bowes-Lyon im März 1968 seinen Vorgänger John Nelson ab.

Drastische Auswirkungen hatte der März 1955 für die damals 350-Mann starke German Service Organisation (GSO). Umfangreiche Inspektionen und Sparmaßnahmen bei allen britischen Einheiten führten dazu, dass die bisherigen zwei Kompanien zu einer 150-Mann-Truppe zusammengeführt wurden. Staff Superintendent Gohl intervenierte mehrfach bei dem britischen Befehlshaber, Major Collard, weil das Personal erheblich reduziert, die Aufgaben aber unverändert blieben.

Haupt-Argument der Berlin-Brigade war, alle Kompanien gleich zu behandeln.

Der Restbestand wurde mit dem Stabsdienst, der ebenfalls erheblich verkleinert wurde, in Block 34 zusammengeführt. Block 14, in dem eine Kompanie der GSO untergebracht war, wurde aufgegeben. Bis 1955 haben sich die beiden Kompanien der GSO wöchentlich mit den Wach- und Ausbildungsdiensten abgelöst.

Gestatten: „Smuts. Jan Smuts“



Wie oft sind wir in Smuts Barracks ein- und ausgegangen, haben unzählige Male den Boden betreten, das Tor passiert?

Aber für wen oder was steht eigentlich Smuts?

(links: Premierminister Jan Smuts *1870 - †1950)

Ob Philosoph, Jurist, Politiker oder General: **Jan Christiaan Smuts** (Foto), hatte viele Talente. Wir stellen den Namensgeber unserer alten Kaserne vor:

Der am 24. Mai 1870 geborene Smuts wuchs in einer britischen Kolonie Südafrikas auf und studierte später Jura. Im Anschluss ließ er sich als Anwalt in Kapstadt nieder und wurde später Staatsanwalt. In diesem Amt wurde er auch politisch aktiv und machte Karriere in der damaligen Burenrepublik Transvaal. Smuts wurde schließlich Minister in der dortigen Regierung. Nach Ausbruch des Burenkrieges wurde er in die Armee eingezogen und führte sein erstes Kommando. Nach Kriegsende wurde Smuts wieder politisch aktiv und wurde 1902 Minister in der südafrikanischen Regierung unter Premierminister Louis Botha. Es ist dokumentiert, dass Smuts maßgeblich an der Entstehung der Apartheid verantwortlich war und zog nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wieder in die Armee ein. 1917 berief ihn Premierminister David George in das britische Kriegskabinet nach London.

Bereits 1919, nach der Unterzeichnung des Vertrags von Versailles, ging er nach Südafrika zurück. Im selben Jahr wurde Jan Christiaan Smuts zum Premierminister berufen (bis 1924). Dieses Amt hatte er noch einmal ab 1938 inne. 1948 schied er endgültig aus der Regierung aus.

Während des Zweiten Weltkrieges machte er erneut Karriere als Offizier und wurde bis zum Feldmarschall befördert. Der mit Winston Churchill befreundete Smuts machte sich vor allem einen Namen, weil er der einzige Politiker war, der am Ende beider Weltkriege Friedensverträge unterzeichnete und letztlich an den Gründungen des Völkerbundes und der UNO beteiligt war.

Jan Christiaan Smuts war bis zu seinem Tode auch Kanzler der Universitäten von Kapstadt (ab 1936) und Cambridge (ab 1948).

Am 11. September 1950 starb der ehemalige Premierminister im Alter von 80 Jahren in der Nähe von Pretoria (Südafrika).

Während der Berliner Besatzungszeit wurde das 1883 bis 1886 erbaute Kasernengelände in der Spandauer Wilhelmstraße durch die britischen Streitkräfte als Stützpunkt genutzt und zu Ehren des einstigen Feldmarschalls *Smuts Barracks* genannt.

Vorstand tagt

In seiner aktuellen Sitzung wird sich der Vorstand erneut mit der bevorstehenden Versammlung, aber auch dem Summer Summit und anderen wichtigen Punkten beschäftigen.

Es wird erwartet, dass das Gremium einen Beauftragten für das diesjährige Summer Summit beruft, der für das Fest federführend verantwortlich sein soll.

RBL: Kirche „geplatzt“

Der Umzug in die ehemalige Kirche auf dem Gelände der früheren Brooke-Wavell-Kaserne ist für die Royal British Legion (RBL) geplatzt.

Dies teilte der RBL-Vorsitzende Thomas Smith (59) auf der Legion-Hauptversammlung mit.

Seit mehreren Monaten stand in Planung, in die alte Kirche umzuziehen und diese aufwendig zu renovieren. Auch die GSU-Kameradschaft und die Black Kilts haben ihre Unterstützung zugesagt und hätten die Räumlichkeiten gemeinschaftlich genutzt. Letztlich erbrachten die Verhandlungen mit der Bundes-Immobilienbehörde aber kein positives Ergebnis.

Die alte Kirche steht seit Abzug der britischen Streitkräfte leer. Zwischen 1997 und 2006 diente das Gebäude als Kulisse des RTL-„Frauenknastes“.

Nun wird nach neuen Räumen gesucht.

Vereins-Polohemden

Wer noch vor dem Summer Summit Polohemden benötigt, der möge sich bitte rechtzeitig an den Vorstand wenden.

Die schwarzen Vereins-Polos werden (je nach Qualitätsstufe) für 25,00 EUR oder 28,00 EUR angeboten und ausschließlich an Mitglieder ausgegeben.



VORSTAND STELLT NEUE PLAQUES VOR

Wieder einen Schritt weiter...

Die ersten 20 Plaques mit dem Logo der Kameradschaft 248 GSU sind beschafft worden und werden ab sofort an die Vereinsmitglieder verkauft.

Die hochwertigen Holzschilder wurden durch Vorstandsmitglieder vorfinanziert und werden für 30,00 EUR abgegeben. Inzwischen hat der Vorstand beschlossen, die Plaques ausschließlich an Mitglieder zu verkaufen. Für Abgaben an befreundete Vereine, Sponsoren oder besondere Einzelpersonen wird es Ausnahmen geben. Zudem ist angedacht, zeitnah zusätzlich auch eine günstigere Variante anzubieten.

Bei Interesse können sich die Mitglieder an den Vorstand wenden.

Feste, Plaques und Stempel – unbemerkte Summen

Innerhalb weniger Wochen stand das Administrative des Vereins. Stempel, Karten, Vordrucke waren vorhanden. Auch das erste Summer Summit wurde in kürzester Zeit aus dem Boden gestampft.

„Was viele Mitglieder nicht sehen, ist die Vorleistung des Vorstandes und einzelner Kameraden. Allein beim Summer Summit wurden mehr als 700,00 EUR ausgelegt. Derselbe Betrag kam jetzt durch die Anschaffung der Plaques ebenfalls zustande. Fast monatlich werden größere Summen ausgelegt, die gänzlich unbemerkt bleiben. Wir machen es gerne, aber es geht nur schrittweise“, erklärte Gerhard Zellmer, der sich hierzu vor der Jahreshauptversammlung äußern wird.